



DR. SPANG

INGENIEURGESELLSCHAFT FÜR BAUWESEN, GEOLOGIE UND UMWELTTECHNIK MBH

,DB Netz AG
Projekt S 6 / NMS (I-NG-MI-N)
Regionalbereich Mitte
Hahnstraße 49
60528 Frankfurt am Main

Projekt-Nr.	Datei	Diktat	Büro	Datum
28.2288	P2288anl16.6170111.docx	Fe/Kri	Witten	11.01.2017

- Altlastenverdachtsfläche 535 – PFA 1 – Teilbereich 2 -

Anlage 12.7.16.16.6a - neu

Gesellschaft: HRB 8527 Amtsgericht Bochum, USt-IdNr. DE126873490, Geschäftsführer Dipl.-Ing. Christian Spang

Zentrale Witten: Westfalenstraße 5 - 9, D-58455 Witten, Tel. (0 23 02) 9 14 02 - 0, Fax 9 14 02 - 20, zentrale@dr-spang.de
<http://www.dr-spang.de>

Niederlassungen: 73734 Esslingen/Neckar, Weilstr. 29, Tel. (0711) 351 30 49-0, Fax 351 30 49-19, esslingen@dr-spang.de
60528 Frankfurt/Main, Rennbahnstraße 72 – 74, Tel. (069) 678 65 08-0, Fax 678 65 08-20, frankfurt@dr-spang.de
09599 Freiberg/Sachsen, Halsbrücker Str. 34, Tel. (03731) 798 789-0, Fax 798 789-20, freiberg@dr-spang.de
06618 Naumburg, H.-von-Stephan-Platz 1, Tel. (03445) 762-0, Fax 762-162, naumburg@dr-spang.de
90491 Nürnberg, Erlenstegenstr. 72, Tel. (0911) 964 56 65-0, Fax 964 56 65-5, nuernberg@dr-spang.de

Banken: Deutsche Bank AG, Witten, IBAN: DE42 4307 0024 0813 9511 00, BIC: DEUTDEDB430
Stadtsparkasse Witten, IBAN: DE59 4525 0035 0000 0049 11, BIC: WELADED1WTN



INHALT	SEITE
1. UNTERLAGEN	3
2. ALTLASTENVERDACHTSFLÄCHEN 535	3
2.1 Historische Nutzung	3
2.2 Sanierungspflichtiger und umwelttechnische Belastungen	3
2.3 Sanierung und Restkontamination	4
2.4 Abwehrmaßnahmen	4



1. UNTERLAGEN

Es wurden die nachfolgend aufgeführten Unterlagen verwendet:

[U 1] Orientierende Untersuchung Standort Frankfurt/Main-Ost, Standort Nr. 4240, Institut Fresenius, Geschäftsbereich Fresenius Umwelt Consult, Taunusstein, 01.07.1999.

[U 2] Google Maps; www.google.de/maps, Google Inc., Zugriff am 10.01.2017.

2. ALTLASTENVERDACHTSFLÄCHEN 535

2.1 Historische Nutzung

Aus [U 1] geht die historische Nutzung der Altlastenverdachtsfläche 535 der Deutschen Bahn hervor. Auf dem Grundstück wurde von 1950 bis 1983 in Eigennutzung der Deutschen Bahn eine Wagenwaschanlage betrieben. Die ALVF liegt innerhalb des Gleisbereichs der Deutschen Bahn.

2.2 Sanierungspflichtiger und umwelttechnische Belastungen

Die Deutsche Bahn nutzt das Grundstück für den eigenen Betrieb und steht demnach in der Sanierungspflicht.

Im Bereich der Verdachtsfläche konnten durch die Waschanlage gem. [U 1] Schadstoffen aus dem Bereich der Säuren / Laugen, Öle, Diesel, Fette, Tenside (MBAS), Phenole und Kaltreiniger in den Boden eingetragen werden. Die Bodenuntersuchungen erfolgten durch die Institut Fresenius Gruppe. Die in der Fläche angetroffenen maximalen Schadstoffgehalte sind in Tabelle 2.2-1 zusammengestellt. Bei einer Prüfwertüberschreitung gemäß Altlasten VVwV, Stand 1998 sind die bewertungsrelevanten Belastungen hervorgehoben. Es wurden jeweils die maximalen Werte angegeben.



ALVF	Tiefe [m]	KW (H18)	H 17	PAK	Naph thalin	B-a-p	Phl.	CN ges.	Pb	Zn	Cd	Cu	Hg	Ni	Cr ges.	As	MBAS
		mg/kg															
535	0,5 – 1,0	20	110	n.n.	< 0,1	< 0,05	< 0,5	0,2	14	205	< 1	24	< 1	6	19	7	6,8
	1,0 – 1,5	30															
	1,5 – 2,0	50		n.n.	< 0,1	< 0,05											

Tabelle 2.2-1: Schadstoffbelastungen der Verdachtsflächen gem. [U 1]; bewertungsrelevante Belastungen nach der Altlasten VVwV (Stand 1998) sind hervorgehoben

Die Analyseergebnisse zeigen nur bei Zink eine bewertungsrelevante Belastung gemäß Altlasten VVwV; Stand 1998. Eine Verlagerung der Schwermetalle in den tieferen Untergrund kann nicht beurteilt werden, da die Untersuchungen ab einer Tiefe von 1 m die Parameter der Schwermetalle nicht weiter umfassten. Eine Untersuchung eines Eluats oder der Bodenluft erfolgte nicht.

2.3 Sanierung und Restkontamination

Es liegen keine aktuelleren Analysedaten nach 1999 vor. Ebenfalls sind keine Angaben über durchgeführte Sanierungen in den Unterlagen enthalten.

2.4 Abwehrmaßnahmen

Für diesen Bereich sind keine Abwehrmaßnahmen notwendig. Der MKW-Gehalt steigt im Boden mit der Tiefe bis 2 m an, bleibt aber noch weit unterhalb von bewertungsrelevante Belastungen. Das Grundwasser steht deutlich tiefer als die sich in Dammlage befindlichen Fläche an. Daher werden hierfür vorerst keine Abwehrmaßnahmen konzipiert.